

VORWORT

Ein Teil dieser »Beiträge zur älteren italienischen Volksdichtung« erschien bereits in der Zeitschrift für Romanische Philologie, Bd. 57 ff., bis der Zusammenbruch vom Jahre 1945 der weiteren Veröffentlichung ein Ziel setzte. Sie nunmehr als Ganzes in Buchform herauszugeben, ermutigte mich die sehr freundliche Aufnahme, die sie bei den Fachgenossen, zumal in Italien, gefunden haben. Die ergänzenden lichtvollen Hinweise S. Debenedettis, *Giorn. stor. d. lett. it.* C XII 125, G. Vidossis, *eb.* C XVII 127 und C XXII 94, P. S. Pasqualis, *Lares* X 247, habe ich für den neuen Druck mit Nutzen verwerten können. Diesen ausgezeichneten Kennern volkstümlichen Schrifttums gilt mein Dank, wie auch Herrn Kollegen W. von Wartburg, dem Begründer und Herausgeber der neuen Sammlung romanistischer Studien an der Berliner Akademie.

Es sind drei Bände vorgesehen. Der erste gibt nähere Auskunft über die kostbaren Sammlungen italienischer Gedichte in der Bibliothek zu Wolfenbüttel, von denen zwei völliger Vergessenheit anheimgefallen waren. In einem ist das *Libro de Santo Iusto paladino de Franza* als venezianische Inkunabel aus dem Jahre 1490 enthalten. Dieses bisher wenig gekannte, höchst merkwürdige Poem von mehr als 200 Oktaven wird, von eingehenden literargeschichtlichen Erläuterungen begleitet, unseren zweiten Band füllen. Der dritte soll neben einigen kleineren Dichtungen vor allem einen Neudruck von *Cantari d'argomento classico* bringen. Für einige von ihnen sind wir heute allein auf die Wolfenbütteler Texte angewiesen.

Die beschränkte Leistungsfähigkeit der deutschen Bibliotheken in unseren schwierigen Zeitläuften sowie andere Umstände hemmen die Forschung auf den Gebieten fremdländischer Volkspoesie außerordentlich. So werden zahlreiche Lücken in unserer Darstellung offen geblieben sein. Es traf sich günstig, daß mir wenigstens neuere Arbeiten U. Cianciòlos, G. Gianninis und Fr. A. Ugolinis zur Verfügung standen. Damit aber mußte es sein Bewenden haben. Ich mache mir daher *mutatis mutandis* die Schlußstrophe eines alten Canterino zu eigen. Sie lautet:

Lungo sarebbe, o discreto auditore,
Di voler ogni parte seguitare;
E se nel breve dire alcun errore
Commeso t'ho, voglimi perdonare.
Di dar piacere disposto è il mio core
A chi l'istorie disla d'ascoltare:
Però ciascuno che comprar ne vuole,
Duo quattrin dia senza far più parole.

Frankfurt a. M., im Januar 1950.

Erhard Lommatzsch

